

# **Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Huelva im WiSe 2021/22**

## **Vorbereitung**

Nach meinem zweiten Semester im Studiengang Hispanistik entschied ich mich für ein Auslandssemester in einem spanischsprachigen Land, um meine Spanischkenntnisse zu verbessern. Ursprünglich sollte das Ziel meiner Reise ein Land in Lateinamerika sein, allerdings habe ich mich aufgrund der pandemischen Lage für Spanien entschieden. Meine Anforderungen an die Wahluniversität waren, dass sie an der Küste liegt und nicht zu touristisch geprägt ist wie die Hauptstadt oder andere Ballungsorte wie Granada oder Sevilla. Darüber hinaus hätte es im Nordosten oder -westen vermutlich Schwierigkeiten mit den dortigen Dialekten gegeben. Also fiel meine Wahl letztendlich auf die Küstenstadt Huelva.

Nachdem ich die Anmeldung und Bewerbung über das Online Portal Mobility Online fertiggestellt hatte, fand bereits das erste Treffen mit allen Erasmusstudentinnen und -studenten und dem Koordinator der Universität über Zoom statt. Sobald ich wusste, dass das Auslandssemester geplant stattfindet und ich angenommen wurde, habe ich mich online nach Wohnungen umgeschaut. Allerdings wollte ich nichts buchen und entschied mich, eine Ferienwohnung für eine Woche anzumieten, um mich in Ruhe umzuschauen. Zufällig habe ich durch die Vermieterin meiner Ferienwohnung einen Kontakt erhalten, bei dem ich mich für eine Wohnungsbesichtigung melden konnte. Diese Wohnung ist es schließlich geworden. Da das vermutlich niemandem weiterhilft, kann ich noch den Tipp geben, sich an Housing Huelva zu wenden.

## **Formalitäten im Gastland**

Aufgrund der Pandemie in der Zeit meines Auslandssemesters habe ich mich noch vor dem Abflug nach Spanien zwei Mal impfen lassen, um dort einen größtmöglichen Schutz für mich und meine Mitmenschen zu gewährleisten, denn zu diesem Augenblick war Spanien eines der europäischen Länder mit den höchsten Inzidenzwerten. Abgesehen davon brauchte ich keine besonderen Dokumente für die Einreise, da Spanien Mitglied der EU und im Schengen-Raum ist. Das Einzige was ich vor der Abreise noch gemacht habe, ist eine Kreditkarte zu beantragen, um überall reibungslos zahlen zu können, da die Zahlung mit EC-Karte nicht immer

funktioniert im Ausland. Eine extra Krankenversicherung habe ich nicht abgeschlossen.

### **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Universidad de Huelva gliedert sich in drei Campus: Außerhalb der Stadt, für die meisten vermutlich uninteressant, befindet sich der Campus La Rábida, nahe dem Zentrum der Stadt befindet sich der Campus La Merced, hier finden alle Studiengänge bezüglich der Ciencias Empresariales statt, und etwas weiter weg vom Zentrum, am Stadtrand, ist der Campus El Carmen. An diesem Campus habe ich alle meine Vorlesungen gehabt. Außerdem befindet sich hier auch das International Office. Der Campus ist, wenn man im Zentrum wohnt entweder mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen, aber auch mit dem Bus, der im Winter alle 15 Minuten fuhr.

Eine Woche vor Semesterbeginn fand die Orientierungswoche statt. Leider nur online und leider auch der einzige von der Universität geplante Kontakt mit anderen Studentinnen und Studenten. Abgesehen davon sind die zuständigen Mitarbeiter, wie zum Beispiel Juan Gómez, sehr nett und hilfsbereit.

Die Immatrikulation war einfach: Nachdem man sich für seine Kurse entschieden hatte, musste man mit der Immatrikulationsbescheinigung zu einer Santander Bank gehen und dort 1,13 € für die Versicherung zahlen – erledigt.

### **Kursangebot und -auswahl**

Mit Erasmus hat man eine relativ große Auswahl an Kursen. Allerdings muss man darauf achten, dass das Niveau der Kurse den Anforderungen entspricht. Wenn man sich einmal online für die Kurse eingeschrieben hat, hat man zwei Wochen Zeit, sich diese anzuhören. Jedoch hat man anschließend nur noch einmal die Möglichkeit die Kurse zu ändern.

Neben dem B2-Sprachkurs, den ich sehr empfehle, möchte ich die vier Kurse, die ich gewählt habe, kurz vorstellen. Zu Beginn muss ich allgemein sagen, dass auf die Erasmusstudentinnen und -studenten wenig Rücksicht genommen wird. Die Dozentinnen und Dozenten sind zwar nett und beantworten Fragen mit Freude, jedoch wird nicht dafür gesorgt, dass beispielsweise bei Gruppenarbeiten ein Kontakt zwischen Erasmusstudentinnen und -studenten mit den Spanierinnen und Spaniern hergestellt wird, was dazu führt, dass die Erasmusstudentinnen und -

studenten am Ende unter sich arbeiten. Zu der Struktur des Semesters lässt sich sagen, dass es über das Semester verteilt, drei Prácticas anstehen. Diese Prácticas können verschiedene Formen annehmen: Hausarbeiten, Essays, Präsentationen, Gruppenarbeiten, Tests, etc. So stellen die Lehrenden sicher, dass die Studierenden ständig am Lernen sind, allerdings macht die Häufung es schwierig in jedem Fach hinterherzukommen

Geografía Española: An sich ein sehr interessanter Kurs. Hier kann man viel über die Geografie, Ökonomie und Einwohner Spaniens lernen. Allerdings habe ich den Kurs nie wieder besucht, nachdem ich erfuhr, dass alle Lernenden eine Hausarbeit über ca. 30 Seiten schreiben müssen. Das ist jedoch aufgrund der bereits beschriebenen Studienstruktur leider nicht realisierbar.

Gramática Española I: Ein Linguistik Kurs mit Schwerpunkt auf Syntax von oraciones simples. Die Dozentin ist sehr nett, wenn man aktiv am Unterricht teilnimmt. Der Unterrichtsstoff kann mitunter recht kompliziert werden. Wenn man allerdings von Anfang an mitmacht und sich die Komplementärlektüre durchliest, ist es aber machbar.

Literatura Hispanoamericana: Der Dozent dieses Fachs ist der netteste unter denen, die ich hatte. Thema ist die Literatur Lateinamerikas von der Eroberung des Kontinents ab 1492 bis zum Modernismo des 20. Jahrhunderts. Sehr zu empfehlen.

Literatura Española de los Siglos XIX y XX: Wie der Name bereits verrät, geht es um die Literatur Spaniens des 19. und 20. Jahrhunderts, sprich um Romanticismo, Realismo und Naturalismo. Inhaltlich ist der Kurs sehr interessant und man lernt fürs weitere Studium viele wichtige Fakten. Allerdings ist der Dozent meiner Meinung nach sehr schlecht zu verstehen – was bestimmt auch der FFP2-Maske geschuldet ist – und er erwartet sehr viel Eigenarbeit im Sinne von mehreren Hausarbeiten. Wir haben im Laufe des Semesters rund 20 Romane besprochen, von denen drei Pflichtlektüren waren: La Regenta, Doña Perfecta und Trafalgar, was eine Summe von ca. 1.350 Seiten bedeutet.

## **Unterkunft**

Wie bereits erwähnt, wollte ich in keine Wohnung einziehen, die ich nicht vorher gesehen habe. Daher entschied ich mich für eine Ferienwohnung, die ich über [www.booking.com](http://www.booking.com) gefunden habe. Während meiner Woche in der Ferienwohnung habe ich mich nach Wohnungen umgeschaut – allerdings erfolglos. Durch

glückliche Umstände habe ich letztendlich eine Ein-Zimmer-Wohnung in zentrumsnähe gefunden. Viele andere Studentinnen und Studenten haben ihre Wohnungen und WG-Zimmer über [www.housinghuelva.com](http://www.housinghuelva.com) gefunden.

### **Sonstiges**

Huelva ist eine kleine Küstenstadt, die nicht direkt am Strand liegt. Der Strand bei Punta Umbría oder Mazagón ist aber mit einem Bus, der jede Stunde fährt, in 30 – 40 Minuten zu erreichen. Die charmante Innenstadt mit ihren wenigen Sehenswürdigkeiten hat man relativ schnell erkundet und ohne Auto hat man im Prinzip keine Möglichkeit mehr die Provinz zu erkunden. Wenn Huelva nicht eine unglaublich gut ausgebaute Buslinie hat. Vom Busbahnhof aus kann man eigentlich jedes große Ziel in der Provinz und noch viel mehr erreichen: So kann man zum Beispiel ohne große Probleme nach Granada, Sevilla, Cádiz, Málaga, Faro in Portugal, etc. gelangen. Dafür kann ich die App des Unternehmens Damas sehr empfehlen. Für den Busverkehr innerhalb der Stadt kann ich die App AppEmtusa empfehlen. In der Stadt fahren acht Linien – so ist eigentlich jeder Ort einfach zu erreichen. Ein Busticket kostete zu der Zeit meines Auslandssemesters 1,10 €. Mit der Busfahrkarte, die man in jedem Tabaco Shops kaufen kann, zahlt man pro Fahrt die Hälfte. Darüber hinaus gibt es noch das Studententicket, das 22 € pro Monat kostet und unbegrenzte Fahrten erlaubt.

Sobald man eine Wohnung gefunden hat, kann ich empfehlen, dass man sich direkt bei dem zuständigen Arzt anmeldet. In Huelva ist es so, dass es in der Stadt mehrere Ärzte gibt, die für vorgeschriebene Bereiche zuständig sind. Die Vermieter können darüber mehr Auskunft geben.

Zuletzt sei noch zu sagen, dass der Akzent in Andalusien etwas gewöhnungsbedürftig ist. Und Huelva steigert das Ganze nochmal, weil die Einwohnerinnen und Einwohner dort einen verstärkten eigenen Akzent haben. So sprechen sie statt dem l meist ein r, kürzen sehr viele Wörter ab, reden sehr schnell und haben oft eigene Bezeichnungen. Ist soweit nicht unüblich, jedoch kann einen das am Anfang sehr abschrecken. Man gewöhnt sich aber daran.

### **Nach der Rückkehr**

Zur Anerkennung der Studienleistungen oder Transcript of Records kann ich wenig sagen, da ich zum aktuellen Zeitpunkt noch kein ToR von der Universität

erhalten habe. Die Noten sind allerdings relativ zeitnah veröffentlicht worden. Laut Angaben des International Office wird das ToR Ende März verschickt.

### **Fazit**

Insgesamt habe ich meine Zeit in Huelva sehr genossen. Ich habe sehr viele tolle Erinnerungen an diesen Ort und man kann hier auf jeden Fall eine schöne Zeit haben.

Sprachlich ist es definitiv ein Muss eine Zeitlang in einem spanischsprachigen Land zu leben. Auch wenn der onubensische Akzent anfangs ein wenig abschreckend ist und man eventuell wenig versteht, so öffnet genau diese Tatsache ein Fenster zum Sprachenlernen. Die Einwohner Huelvas (die *Onubenses*) sind sehr gelassene, überaus nette und freundliche Mitmenschen und sie verzeihen einem wenn man nicht auf Anhieb die passenden Worte findet.

Auf der anderen Seite muss ich leider sagen, dass mir die Universität nicht sonderlich zusagt. Nach der Welcome Week gab es keine weitere geplante Aktivität, die dafür sorgte, die Erasmusstudentinnen und -studenten zu verbinden. Darüber hinaus wurde die Universität und ihr System nicht gut vorgestellt, der Campus nicht gezeigt und es wurde nicht dafür gesorgt, dass die Erasmusstudentinnen und -studenten in den Unterricht eingegliedert werden.

All das hat bedauerlicherweise dazu beigetragen, dass ich die Universidad de Huelva auch negativ betrachte. Denn Huelva und seine Umgebung sind großartig, aber die Leistung von Erasmus an diesem Standort lässt, sofern ich das beurteilen kann, zu wünschen übrig.